

Was bedeutet der Asasel in 3M16?

- 1 Die Funktion des Asasel im Volk Israel des AT
- 2 Die Bedeutung des Asasel für uns Christen
- 3 Die Rolle Satans
- 3.1 Gottes Liebe zum Satan
- 3.2 Unsere Rolle gegenüber dem Satan als Asasel
- 4 Was müssen wir tun?

1 Die Funktion des Asasel im Volk Israel des AT

Das Volk Israel im Alten Bund sollte in jedem Jahr am Versöhnungstag sich von ihren inzwischen angehäuften Sünden reinigen lassen. Dieser Tag heißt hebräisch: JOM Ha|KIP(P)uRI'M, (der) Tag der **Sühnung**^{pl}/Versöhnung^{pl}, wörtl.: des **(umfassenden)**^{Plural} **(Sühnenden)** **Bedeckens** (der Sünde) 2M29,36 30,10.16 - 3M23,27.28 25,9 - 4M5,8 29,11. Dazu sollte der Hohepriester zwei Ziegenböcke vor JHWH stellen und Lose werfen über sie, ein Los für JHWH und ein Los für Asasel. Den Ziegenbock, auf den das Los für JHWH gefallen war, sollte er als Sündopfer opfern (3M16,7-9). **3M16,10** Und der Ziegenbock, auf den das Los für Asasel gefallen ist, soll lebendig vor JHWH gestellt werden, (um) über ihm (die) Sühn(handlung zu vollzie)hen, um ihn zu Asasel in die Wüste fortzuschicken.

Sowohl das AT (Mi6,6-7) wie auch das NT bezeugt: "denn unmöglich kann Blut von Stieren und Böcken Sünden wegnehmen." (Hebr10,4). **Hebr 9,11-12: 11** Christus aber ist gekommen als Hoherpriester der zukünftigen Güter und ist durch das größere und vollkommene Zelt – das nicht mit Händen gemacht, das heißt, nicht von dieser Schöpfung ist – **12** und nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für allemal in das Heiligum hineingegangen und hat eine äonische (die) »Antenzeit umfassende/ weltzeitlichen Maßstab habende (EÜ: ewige) Erlösung gefunden/erworben.

Die Inanspruchnahme dieser Erlösung ist symbolisch in der Opferung des ersten Ziegenbocks dargestellt.

2 Die Bedeutung des Asasel für uns Christen

Indem wir unsere bewussten und unbewussten Sünden vor Gott und/oder dem Herrn Jesus bekennen, bekommen wir Vergebung (wörtl. Erlassung) der Schuld und nach Seinem Ermessen auch teilweise oder ganz Erlassung der Strafe.

Damit ist es aber noch nicht getan. Gott will uns ja nicht nur immerfort unsere Sünden vergeben, sondern Er will uns von der Sünde befreien: "Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist" (Mt5,48). Und das hat zur unbedingten Voraussetzung, dass wir vor und bei jedem Sündenbekenntnis und Bitte um Vergebung **den Vorsatz haben, diese Sünde nicht zu wiederholen**. Also wir dürfen dabei nicht denken: Ich brauche jetzt die Vergebung, aber ich weiß ja aus meiner Erfahrung, dass ich bei nächster Gelegenheit dieselbe Sünde wieder tun und Gott um Vergebung bitten werde. **Hüten wir uns vor dieser unaufrichtigen Haltung!**

Wir sollen **kluge Jungfrauen** sein, d.h. in unserem Denken, Fühlen und Wollen auf

den Willen Gottes ausgerichtet sein. Als kluge Jungfrauen müssen wir uns fragen: Warum falle ich immer wieder in dieselbe Sünde? Was ist die Ursache und was kann und muss ich tun, um nicht immer wieder der Versuchung zu dieser Sünde zu erliegen, sondern ihr siegreich zu widerstehen bzw. zu entfliehen? Dafür gibt uns die Bibel viele Hinweise, Gebote u. Warnungen, z.B.: *Fürchte Gott und halte Seine Gebote!* (Pred12,13) *Fleht die Hurerei!* (1Ko6,18) *Fleht den Götzendienst!* (1Ko10,14) *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!* (3M19,18; M5,43; L10,27; R13,9; G5,14; Jk2,8) *Auch ihr sollt den Fremden lieben; denn Fremde seid ihr im Land Ägypten gewesen!* (5M10,19) *Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist!* (1J2,15) *Man muss Gott an erster Stelle vertrauen und gehorchen viel mehr als (den) Menschen.* (Ap5,29) *Gott gibt den Heiligen Geist denen, die Ihm an erster Stelle vertrauen und gehorchen* (Ap5,32). **Werdet!** voll erfüllt mit (Heiligem) Geist (Ep5,18), *indem ihr zueinander sprecht in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern, indem ihr singt und indem ihr lobsingt (in) euren Herzen dem Herrn!* (Ep5,19) *indem ihr Dankt sagt allezeit (stellvertretend und zum Wohl) für alle (Menschen und Dinge) dem Gott und Vater im/ in/ Übereinstimmung mit dem) Namen unseres Herrn Jesus Christus,* (Ep5,20) *indem ihr euch einander unterordnet in (der) Furcht Christi/ (vor) Christus!* (Ep5,21), *22 Ihr Frauen ... 25 Ihr Männer ...; Ihr Kinder ... (Ep6,1) Und ihr Väter ... (Ep6,4) Ihr Sklaven (= abhängig Dienenden Ep6,5) Wer die Gerechtigkeit tut, ist gerecht, so-wie jener gerecht ist.* (1J3,7)

.....
Indem wir bewusst alles befolgen, was uns hilft, die biblischen Gebote zu tun, schaffen wir die Voraussetzung zur Trennung und darauf folgend zur Befreiung von der Sünde.

Wie wichtig das ist, können wir an Hiob erkennen. Hiob wusste nicht, warum ihm plötzlich alle seine Viehherden und seine Kinder genommen wurden. Aber er sagte sich nicht von Gott los, wie es der Satan vorausgesagt hatte (Hi1,11), sondern sagte: "JHWH hat gegeben, und JHWH hat genommen, der Name JHWHs sei gepriesen!" (Hi1,21). Hiermit hatten Gott und Hiob den Satan widerlegt. Aber Satan gab nicht auf, sondern verlangte nun, Hiob durch Krankheit an seinem Leib zu schlagen. Auch das erlaubte ihm Gott, zog aber die Grenze beim Leben Hiobs. Daraus entstanden die langen theologischen Streitgespräche zwischen Hiob und seinen 3 Freunden, die zu keiner Einigung führten. Der Inhalt dieser Gespräche ist durchweg wahres Bibelwort Gottes, aber die entscheidende übergreifende Wahrheit kam erst durch Elihu und das folgende direkte Eingreifen Gottes ans Licht, sodass Hiob am Ende bekannte: "Vom Hörensagen hatte ich von Dir gehört, jetzt aber hat mein Auge Dich gesehen. Darum verwerfe ich (meine zuvorige Haltung) und bereue in Staub und Asche." (Hi42,5-6).

3 Die Rolle Satans

Von der Rolle Satans erfahren Hiob und seine 3 Freunde damals noch nichts, aber Gott hat uns in der Bibel genug mitgeteilt,

um uns ein klares Bild über ihn zu machen. Dazu zitiere ich hier aus meinen Aufsätzen gtü-bibel.de /Lehre: /ProfEndz: SuendSch und WozuMens:

Wozu, d.h. zu welchem Zweck Gott den Menschen erschuf, hatte Er schon vor dessen Erschaffung angegeben: **1M1,26** Und Gott hatte-(ge)sagt: Wir-wollen- Mensch(en) (zu-rechtmachen in Unserem Bild gemäß Unserer Gleichheit/ Ähnlichkeit_ Und sie-sollen-(mit) Durch-setz(ungsmacht herrsch)en über (die) Fische_{si} des Meeres und über (das) Fliegende (= Flugtiere wie Vögel und Insekten) des Himmels und über (das) (Ge)tier und über (die ganze Erde und über all das (sich) Regende (= Gewürm und Krabbelndes/ Kriechendes), das (sich) regt auf der Erde!

Mit »Wir-wollen-« und »Unserem Bild« bezieht Gott nicht nur Seinen Sohn ein, durch den alles ohne Ausnahme entstanden ist (Jh1,3+10), sondern auch Seine Söhne, die »Söhne Gottes« (1M6,4; Hi1,6; 2,1; 38,7), die Engel. Das sah auch Franz Delitzsch so und führt als Belege dafür an: 1M3,22 (Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von Uns.); 1M11,7 (Wohlan, lasst Uns herabfahren und dort ihre Sprache verwirren.); Jes6,8 (Wen soll Ich senden, und wer wird für Uns gehen?) und Jes41,22 (Sie sollen (die Beweise) herbeibringen und Uns verkünden, was sich ereignen wird: das Frühere, was war es? Verkündet es, damit Wir es Uns zu Herzen nehmen!). An diesen Stellen sind in »Uns« und »Wir« die Engel ebenfalls mit einbezogen. Dagegen sind an den vielen Stellen, wo Gott als Subjekt im Plural (»äLoHIM) oder »Ich« steht, aber das Prädikat im Singular, nur der Sohn und der Heilige Geist einbezogen, nicht aber die Engel, z.B.: Und **Gott sprach**: Es werde Licht. (1M1,3). Und **Gott sah das Licht, dass es gut war** (1M1,4). **Ich will ihm eine Hilfe machen** (1M2,18).

Die auf die Beauftragung der Engel folgende Erschaffung des Menschen war allein Gottes Werk: **1M1,27** Und Gott (er)schuf den Menschen in(Übereinstimmung mit) Seinem Bild, im Bild Gottes (er)schuf-Er ihn; (männlich und weiblich)(als Mann und Frau) (er)schuf-Er sie^{Plural}.

Zwischen dem Weg des Menschen und dem Weg des Satans-Cherubs muss ein enger Zusammenhang bestehen. Der Herr Jesus sagte von ihm: »Jener war (ein) Mensch(en)umbringer vom- Anfang -(an)« (Jh8,44). Sein eigener Anfang kann hier nicht gemeint sein, weil er ja vollkommen von seiner Erschaffung an war (Hes28,15). Es kann nur **der Anfang der Menschheit** gemeint sein. Laut 2Ko2,11 »sind uns die Gedanken des Satans nicht unbekannt«. Direkt genannt sind diese Gedanken in Hi1,9-11; 2,4-5; Jes14,13-14. Aus den Aussagen des NT über Teufel (37mal) und Satan (36mal) können wir seine Gedanken erkennen: (s. **SuendSch/8**) (1M16,23/ Mk8,33); (Jh13,2); (Ap5,3); (Lk22,3; Jh13,27); (2Ko11,3-4); (1Ko7,5); (Ap10,38); (Jh8,44; Of2,13); (Jh8,44; 2Th2,9); (2Ko11,3-4); (2Ko11,14); (1Ti5,15); (Lk4,7; Mt4,9); (Mk4,15); (Lk8,12); (Lk13,16); (1Th2,18); (1M13,25+38-39); (1Ti3,7); (2Ti2,24-26); (1P5,8); (Lk22,31); (Ap26,18; Hb2,14); (2Ko12,7); (1Ko5,5); (Of12,9; 20,3,8); (2Th2,9).

Aus diesen Angaben der Bibel können wir den Weg Satans rekonstruieren: Den Auftrag Gottes zur Zurechtmachung des geplanten Menschen ins Bild der Engel (»in Unser/Unserem Bild« 1M1,26) konnte wohl zunächst kein Engel verstehen und innerlich nachvollziehen: Ein Fleischwesen der irdischen sichtbaren Welt mit Fleisch wie die Tiere und tierischen Trieben, das über die Tiere herrschen sollte, sollten sie in ihr eigenes, dem Bild Gottes entsprechendes Bild zurechtmachen? Die einfachen niederen Engel, die »arm (im) Geist« waren (Mt5,3), sagten sich: »Verstehen können wir das nicht, aber unser Vater weiß es und wird es uns beibringen.«. Der am höchsten stehende Engel dachte und sagte: »Der Alte spinnt wohl: Statt uns, Seine Söhne in Seinem Bild, über die Tiere herrschen zu lassen, will Er tierähnliche Wesen damit beauftragen, und wir Söhne Gottes sollen diese Wesen in unser Bild zurechtmachen. Das ist doch völlig unsinnig. Wir müssen Ihn von diesem Spleen abbringen und Ihm beweisen, dass wir Engel das viel besser können. Wir hochstehenden Engel müssten nur den zentralen Regierungs-Platz direkt neben dem Alten einnehmen, dann werden wir Ihm das beweisen.«: **Jes14,13-14: 13** Und du, du--sagtest in deinem Herz(geh)eg: »(Zu) den Himmeln will-ich-hinauf(steig)en, vhoch über z (die) Sterne °eLs will/werde--ich-(er)höhen meinen Thron, und ich--will/werde--Sitz(nehmen iauf (dem) Berg (der) Zusammenkunft im (den) entlegensten(Teilen)Dual(äußersten/obersten Ende) (des) Spähung(szentrum)s/ Ausschauung(szentrum)s/ a.: Nordens. **14** Ich ich--will-(hin)auf(steigen) auf (die) (An)höhen (der) Wolken, ich--will--mich-gleich(mach)en zdem Obersten.«

Mit dieser überheblichen Reaktion verleitete der Satans-Cherub ein Drittel der Engel, voran (außer Michael und Gabriel) alle hochstehenden Engel (»sein Schwanz« Off2,4), zur Opposition gegen Gott. Die hochstehenden Engel hielten sich für »reich im Geist« mit vollem Durchblick und klüger als Gott, dem sie seit diesem Auftrag Gottes nicht mehr vertrauten, und konnten auch viele Engel ohne Durchblick in ihre Nachfolge verleiten. Diese niedrigen Engel ihres Anhangs warfen sie dann auf die Erde, wo sie als Dämonen die Dreckarbeit tun müssen (Off2,4). Beide Gruppen und ihre Arbeitsteilung sind in Pred10,20 genannt. Die Engel Satans konnten und wollten den geplanten Menschen nicht als neues kleines Brüderchen liebevoll aufnehmen, sondern sahen in ihm einen aussichtslosen Konkurrenten, den sie beseitigen wollten (»Mensch(en)umbringer«). Dagegen waren die meisten der niedrigen Engel sich ihres »Armseins im Geist« und ihres mangelnden Durchblicks bewusst, vertrauten Gott als ihrem Vater

und freuten sich auf das neue kleine Brüderchen Mensch. Auch sie hatten dann bei der Auftragsdurchführung manchmal eigenwillige Vorstellungen und Bestrebungen, was in den Augen Gottes Zielverfehlung (= Sünde) war (Hi4,18; 15,15; 25,5) und ebenfalls der Sühnung durch das Blut Jesu bedurfte (1J2,2; **/Lehr-Erm: 1J2-2**).

3.1 Gottes Liebe zum Satan

Die bei Hiob erahnbare Liebe Gottes zu Seinem Sohn Satan zeigt sich typologisch an Davids Liebe zu Absalom in seiner Anweisung an seine Krieger, Absalom nicht zu töten (2S18,5), und an seiner überwallenden Wehklage über den Tod seines Sohnes (2S19,1+5). Absalom hatte ja als Brudermörder und todeswürdiger Vaterschänder (3M18,8 + 20,11 : 2S16,22) und vorsatzmäßiger Vatermörder mit seinem Tod nicht nur sein irdisches, sondern auch sein ewiges Leben verloren. Das war der Grund, weshalb David befohlen hatte, das Leben Absaloms zu schonen, denn er wollte seinem Sohn vergeben und ihn zur Buße führen, damit er die Vergebung Gottes erlangen könnte. Sein Ausruf "wäre ich doch an deiner Stelle gestorben" war völlig ernst gemeint, denn er selbst hatte Vergebung seiner Sünde bekommen (2S12,13 "So hat auch der HERR deine Sünde hinweggetan, du wirst nicht sterben.") und somit sein ewiges Leben behalten. Dass David mit dem ewigen Leben nach dem Tod rechnete, zeigt er in Ps16,10-11 und Ps17,14-15. (Gott urteilte über David: **1Kö15,5** weil David getan hatte, was recht war in den Augen des HERRN, und von allem, was Er ihm geboten hatte, nicht abgewichen war alle Tage seines Lebens, außer in der Sache mit Uria, dem Hetiter. **/ProfEndz: DavidUrt**).

Wenn sogar ein Mensch trotz seiner bösen Natur (1M6,5; Mt7,11; Rö7,18) so große Liebe zu seinem vatermörderischen Sohn Absalom hatte, wieviel mehr Gott, dessen Wesen durch und durch Liebe ist (1J4,8+16), zu Seinem vatermörderischen Sohn Satan!

Weil Gott Seinen Sohn Satan liebt, will Er ihn zur Umkehr führen. Deshalb wies Er ihn auf Hiobs vorbildliches Verhalten hin (Hi1,8), um ihm zu beweisen, dass ein ansatzmäßig im Bild Gottes erschaffenes tierähnliches Fleischwesen mit tierähnlichen Trieben wie Hiob durchaus ins Bild Gottes und Seiner Engel zurechtgemacht werden kann – dass also nicht Er, der Vater, sich mit Seinem Auftrag an die Engel geirrt hat, sondern vielmehr Satan und seine Engel. Gott will nicht nur uns sündige Menschen durch "Sein mildes (wörtl. gebrauch(s)fähiges) Handeln zum Umdenken führen" (Rö2,4), sondern auch Seine sündigen Engelsöhne.

3.2 Unsere Rolle gegenüber dem Satan als Asasel

Wenn wir das begreifen, begreifen wir auch, dass mit jeder Sünde, die uns aufgrund des Blutes Jesu von Gott vergeben wird, wir uns von dieser Sünde bewusst

trennen müssen, um von ihr befreit zu werden, sodass dadurch der Sündenbock in die Wüste zu Asasel, dem Satan, geschickt wird. Das wird im NT auch definitiv gesagt: **Ep3,10** damit jetzt bekannt(gemacht)–werde **den (Rang)anfang(s)mächten und den (von ihnen) (Be)vollmächtigten** in den aufhimmlichen Bereichen) durch die Gemeinde die vielfach--mannigfaltige Weisheit d Gottes, **Ep3,11** gemäß (dem) Vor-satz (betriffs) der Äonen, wden Er--(in die)Tat(umzusetzen begonn)en--hat in dem//

mittels des **Christus Jesus**, d unserem Herrn. Der Ausdruck **ARCHE' KAI AX:OUSIA** (für Menschen: Plural: Lk12,11; Ti3,1; für Engel: Singular: 1Ko15,24; Ep1,21; Ko2,10, Plural: Ep3,10; 6,12; Ko1,16; 2,15) bezeichnet den an der Spitze eines Verantwortungsbereichs stehenden (ARChE', Anfang) und jeden ihm Untergebenen (AX:OUSIA), also "**(Rang)anfang(Seiender) und (von ihm) (Be)vollmächtig(er)**", im Plural "**(Rang)anfang(Seiende) und (von ihnen) (Be)vollmächtig(e)**".

Die auf Engel bezogenen "**(Rang)anfang(s)mächte und die (von ihnen) Bevollmächtigten**" im Plural (Ep3,10; 6,12; Ko1,16; 2,15) haben in Ep6,12 und Ko2,15 eindeutig feindliche Haltung gegen die Gemeinde und stehen somit auf Satans Seite. Sie verklagen uns ständig vor Gott, und ihnen zum Zeugnis müssen wir uns von jeder Sünde bewusst trennen, um von ihr befreit zu werden, wodurch wir den Sündenbock in die Wüste zu ihnen schicken und dem Satan dasselbe Zeugnis wie bei Hiob geben. In der Anfangsgemeinde und in der katholischen Kirche bis heute gehörte zur Taufe die Absage an den Satan. Sie ist auch noch in der Agende der evangelischen Kirchen enthalten, wird aber hier kaum noch praktiziert. Eine katholische Form lautet: "Widersagt ihr dem Satan?" "Ich widersage." "Und all seiner Bosheit?" "Ich widersage." "Und all seinen Verlockungen?" "Ich widersage." Diese Absagehaltung ist besonders uns Evangelischen verloren gegangen.

4 Was müssen wir tun?

Wir müssen umkehren zum bewussten Tun der Gebote Gottes. Nur das gibt uns echte bleibende Freude, auch im Leiden. Wir müssen z.B. aufhören, über obrigkeitliche und andere hochstehende Personen verächtlich zu denken und zu reden, was Gottes Wort uns ausdrücklich untersagt (Pred10,20) und was die Philadelphia-Gemeinde im 18. Jh. treu befolgt hat. Gott verlangt von uns vielmehr, diese Personen hoch zu achten (1P2,17) und sie ständig in unsere Gebete und Fürbitten einzubeziehen (1Tim2,1-2). Weil wir zumeist das Gegenteil getan haben, haben wir ihnen uns und Gottes Wort verhasst gemacht. Deshalb will sich kein Politiker mehr für verfolgte Christen einsetzen.

Wir müssen sie vielmehr die Liebe Gottes spüren lassen und es ihnen respektvoll vorhalten, wo sie Gottes Gebote durch solche ersetzen, die Ihm ein Gräuelpiel sind, und sie zur Umkehr auffordern und vor dem Gericht Gottes warnen, wie es die Propheten des AT getan haben. Wir können auch darum beten, dass Gott sie ersetzt.